

II ()

-2007/08 . .

9

-2 15
-131.

I ()

(_____).

I,

1

4 14
8 35

5-7

15

II

III

IV

II, III IV

1

V

20-

1	5	(-5)
	1. *	:
	2. / /	;
	3. *	;
	4. *	;

S=Sprecher

K=Katrín

S: Wer an einer deutschen Universität studieren möchte, kann nicht nur zwischen einer Vielfalt an Fächern wählen. Auch die Studienorte bieten für jeden Geschmack etwas: großstädtisch oder klein und idyllisch. Wir haben heute eine Studentin im Studio, die sich für eine Kleinstadt entschieden hat. Ich begrüße Katrin Sommer.

K: Hallo!

S: Katrin, du studierst Jura ...

K: Ich studiere Jura in Tübingen, und das seit drei Jahren.

S: Warum hast du dich für Tübingen entschieden? Du bist ja eigentlich aus Stuttgart!

K: Ja, ich funde, Tübingen hat eine ganz besondere Atmosphäre. Die kleinen Gassen und die malerischen Fachwerkhäuser sehen aus wie vor 500 Jahren. Außerdem hat die juristische Fakultät dort einen sehr guten Ruf.

S: Wie lebt man als Student in dieser Stadt?

K: In dieser Stadt wohnen im Verhältnis zur Einwohnerzahl mehr Studenten als in jeder anderen Universitätsstadt Deutschlands, d.h. von den 84000 Einwohnern ist jeder Vierte Student oder Doktorand.

S: Du sagst, deine Fakultät hat einen guten Ruf. Das gilt sicher auch für andere Fakultäten, oder? Die Universität hat ja eine lange Tradition.

K: Ja, sie besteht seit über 500 Jahren. Hier studierten deutsche Philosophen und Dichter wie Hegel und Hölderlin. Auch der bekannte Naturwissenschaftler Kepler begann seine akademische Ausbildung in Tübingen.

S: Und was bietet die Universität heute?

K: Es gibt heute 14 Fakultäten in Tübingen, die zum Teil in schönen alten, aber auch in ganz modernen Gebäuden in der ganzen Stadt untergebracht sind.

S: Wie sieht es mit den Wohnmöglichkeiten für Studenten aus?

K: Es ist klar, dass man bei so vielen Studenten nicht so leicht eine Wohnung findet. Zu Beginn des Wintersemesters ist es besonders schwierig ein Zimmer zu finden.

S: Wie hast du dieses Problem gelöst?

K: Ich habe anfangs im Studentenheim gewohnt. Da gibt es 5000 Plätze. Aber im Wohnheim hat man meist nicht genug Ruhe, wenn man arbeiten will. Deshalb bin ich im 2. Semester umgezogen. Ich habe das Zimmer einer Studentin übernommen, die mit dem Studium fertig war. Es besteht aber auch die Möglichkeit, ein Zimmer in einem der umliegenden Dörfer zu mieten. Die sind sogar billiger als die Zimmer in Tübingen und die Busverbindung ist gut.

S: Und wie sieht's mit der Unterhaltung aus?

K: Was das kulturelle Angebot betrifft, so kann man das natürlich nicht mit Großstadtmöglichkeiten vergleichen. Es gibt aber eine Kunsthalle mit Ausstellungen aktueller Künstler, ein Museum zur Stadtgeschichte und eines der größten archäologisch-ethnologischen Universitätsmuseen in Europa. Außerdem hat Tübingen einige Kinos und Theater.

S: Was machst du, wenn du nicht gerade studierst?

K: Ich treffe mich gern mit Kommilitonen. Da gehen wir in eine der vielen Kneipen ein Glas Wein trinken. Das ist sehr gemütlich. Im Sommer gibt's natürlich auch die Fahrt mit dem Stocherkahn auf dem Neckar. Das ist etwas ganz Besonderes. Also, man sitzt in einem Boot, und man bewegt sich vorwärts, indem man mit einer langen Stange sozusagen im Flussboden „stochert“. Das ist ganz lustig.

S: Außerdem ist natürlich die Lage der Stadt sehr günstig für Ausflüge ...

K: Genau! Wenn man ein Auto hat, ist man in ein, zwei Stunden im Schwarzwald und dann auch gleich in Frankreich. Viele Studenten unternehmen am Wochenende solche Fahrten. Sie teilen sich das Geld für das Benzin, und dadurch ist ein Vergnügen, das sich jeder leisten kann.

S: Ja, dann weiterhin alles Gute!

R F

1. Katrin ist Stuttgarterin.
2. Tübingen hat viele alte Stadtteile.
3. In Tübingen gibt es mehr Studenten als andere Einwohner.
4. Die Universität von Tübingen ist schon ziemlich alt.
5. Berühmte Deutsche haben an dieser Universität studiert.
6. Man hat eine neue Universität außerhalb der Stadt gebaut.
7. Im Herbst ist es für neue Studenten am einfachsten, eine Unterkunft zu finden.
8. Katrin fand es im Studentenwohnheim zu laut.
9. Man hat in Tübingen fast ebenso viele kulturelle Angebote wie in einer Großstadt.
10. Man kann die Umgebung nur kennen lernen, wenn man ein eigenes Auto hat.

:

1. R
2. R
3. F
4. R
5. R
6. F
7. F
8. R
9. F
10. F

II. _____ **(60)**

– 81

1.

!

– 16

- Sag mal, wollen wir heute nicht in (a) d___ neue italienische Lokal in (b) d___ Maximilianstraße gehen? Du weißt schon, hinter (c) d___ Oper.
- Ich habe gehört, dass man in (d) d___ Lokal zwar gut, aber auch ganz schön teuer ist.
- Gerd hat gesagt, man muss in (e) d___ Lokal gehen – und zwar soll man unbedingt das Menü von der Tageskarte nehmen, die an (f) d___ Wand hängt.
- Ein ganzes Menü - das ist mir zu viel und liegt mir dann nur in (g) d___ Magen. Ich schaue lieber in (h) d___ Karte.
- Und Gerd sagt, auf (i) d___ Tisch stellen sie jeden Tag frische Orchideen.

- Ein bisschen übertrieben, oder? Ich hätte lieber für das Geld was Ordentliches auf (j) d___ Teller.
- Wollen wir uns an (k) d___ Bar oder vor (l) d___ Restaurant treffen? Wir könnten auch vorher noch in (m) d___ Maximilianstraße einen kleinen Schaufensterbummel machen.
- Das wird mir zeitlich zu knapp. Ich stehe Punkt 8 vor (n) d___ Eingangstür. In (o) d___ Bar können wir ja nachher gehen. Wenn wir dann noch einer Prüfung in (p) d___ Tasche haben!

:

- a) das
- b) der
- c) der
- d) dem
- e) das
- f) der
- g) dem
- h) die
- i) den
- j) dem
- k) der
- l) dem
- m) der
- n) der
- o) die
- p) der

2. , , !

- 18

Lieber Harald,

Ich (a)_____ (wissen), dass du in Kürze nach Brasilien (b) _____ (fliegen) und von morgens bis abends (c) _____ (arbeiten), aber vielleicht (d) _____ (lesen) du ja meine Zeilen doch noch. Ich (e) _____ (hoffen), du (f) _____ (nehmen) es mir nicht übel, wenn ich dich jetzt noch mit meinen Sorgen (g) _____ (belästigen).

Ich habe entdeckt, dass mein Sohn (h) _____ (stehlen). Ich (i) _____ (sehen) schon seit langem, dass er sehr viel Geld (j) _____ (ausgeben). Wenn man ihn (k) _____ (fragen), von wem er es (l) _____ (bekommen), dann (m) _____ (sehen) er weg und (n) _____ (antworten): „Ich (o) _____ (stehlen) nicht, ich (p) _____ (sammeln) nur.“ Das (q) _____ (brechen) mir das Herz! Was (r) _____ (raten) du mir?

Alles Liebe
deine Angelika

:

- a) weiß
- b) fliegst
- c) arbeitest

- d) liest
- e) hoffe
- f) nimmst
- g) belästige
- h) stiehlt
- i) sehe
- j) ausgibt
- k) fragt
- l) bekommt
- m) sieht
- n) antwortet
- o) stehle
- p) sammle
- q) bricht
- r) rätst

3.

!

– 11

Liebe Susanne,

danke für deinen (1) _____ Brief. Ich habe mich wirklich sehr (2) _____ gefreut. Und (3) _____ Glückwunsch zu deinem neuen Job. Da hast du ja wirklich Glück gehabt, dass du diese Stelle als Sekretärin (4) _____ hast.

Ich arbeite zurzeit in (5) _____ Fitnessstudio. Das gefällt mir, (6) _____ es nicht meine Traumjob ist. Du weißt ja, das ich Sport (7) _____ habe und eigentlich Sportlehrerin werden wollte. Aber leider ist es nicht einfach, eine Stelle an einer Schule (8) _____ finden. Vielleicht klappt es ja später einmal.

Ein Vorteil bei (9) _____ Arbeit ist, dass ich ganz gut verdiene. Außerdem brauche ich natürlich nichts zu bezahlen, (10) _____ ich selbst trainieren möchte. Nicht so gut finde ich, dass ich immer zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten muss. Manchmal fange ich schon morgens um sieben Uhr an, manchmal erst am Nachmittag und zweimal im Monat muss ich am Wochenende arbeiten.

(11) _____ mal erzähle ich dir mehr.

Für heute liebe Grüße

von deiner

Gabi

- (1) a) langen
- b) langer
- c) lang
- (2) a) darauf
- b) daran
- c) darüber
- (3) a) herzlich
- b) herzlichen
- c) herzliche

(4) a) bekommst
b) bekommt
c) bekommen

(5) a) einem
b) ein
c) einer

(6) a) trotzdem
b) obwohl
c) deshalb

(7) a) studiert
b) studieren
c) studiere

(8) a) ---
b) zum
c) zu

(9) a) meiner
b) meine
c) meinem

(10) a) ob
b) wenn
c) wann

(11) a) Nächste
b) Nächsten
c) Nächstes

:

(1) a)

(2) c)

(3) b)

(4) c)

(5) a)

(6) b)

(7) a)

(8) c)

(9) a)

(10) b)

(11) c)

4.

(

« »!

- a) Alter: 15 Jahre - _____
- b) Augenfarbe: grünbraun - _____
- c) Größe: 1, 67 cm - _____
- d) Gewicht: 50 kg. - _____
- e) Schule: Gymnasium - _____
- f) Liebstes Schulfach: Biologie - _____
- g) Hobby: Gitarre spielen - _____
- h) Lieblingstier: Delfin - _____
- i) Lieblingsgericht: Gemüselasagne - _____
- j) Mag am liebsten: Natur - _____

:

- a) Wie alt bist du?
- b) Welche Frabe haben deine Augen?/Welche Augenfarbe hast du?/Wie ist deine Augenfarbe?
- c) Wie groß bist du?
- d) Wie schwer bist du?/Wie viel wiegst du?
- e) In welche Schule gehst du?
- f) Was sit dein liebstes Schulfach?/Welches Schulfach magst du am liebsten?
- g) Was ist dein Hobby?
- h) Was ist dein Lieblingstier?/Welches Tier magst du am liebsten?
- i) Was ist dein Lieblingsgericht?/ Welches Gericht magst du am liebsten?
- j) Was magst du am liebsten?

5.

!

– 15

- a) Eva-Maria wurde (a) _____ (am, im, ---) 28.1.1975 geboren.
- b) Ihr Bruder Paul ist (b) _____ (---, in, innerhalb) geboren.
- c) (c) _____ (vor, seit, ab) einem Jahr ist Bärbel nach Hamburg gezogen.
- d) Wir treffen uns so (d) _____ (in, ---, gegen) halb acht.
- e) Wir waren (e) _____ (nach, um, an) 10 vor 8 verabredet.
- f) (f) _____ (im, am, vor) nächsten Jahr werde ich sicher nach Rom fahren.
- g) Wir können erst (g) _____ (vor, nach, in) der Vorlesung schwimmen gehen.
- h) Ich kann dich erst (h) _____ (gegen, während, an) Weihnachten besuchen.
- i) Dieses Bild wurde (i) _____ (zu, um, gegen) 1800 gemalt.
- j) Peter ist (j) _____ (in, vor, innerhalb) den letzten Wochen so still geworden.
- k) Warst du (k) _____ (am, im, um) Vormittag in der Stadt?
- l) (l) _____ (während, bis, im) Herbst bin ich am liebsten in den Bergen.
- m) Herbert kam erst spät (m) _____ (an, um, in) der Nacht von der Reise zurück.
- n) Ich hatte (n) _____ (zu, in, bei) dem Zeitpunkt einfach kein Geld.
- o) Das Stück wurde (o) _____ (gegen, um, zu) Ende des 19. Jahrhunderts komponiert.

:

- a) Am
- b) ---
- c) vor
- d) gegen

- e) um
- f) im
- g) nach
- h) an
- i) um
- j) in
- k) am
- l) im
- m) in
- n) zu
- o) gegen

6.

_____ ! _____ ! _____ .

- 11

Sehr geehrte Damen und Herren,

(a) _____ einigen Wochen habe ich (b) _____ einen Schäferhund gekauft. Leider gibt es schon einige Probleme mit dem Tier, (c) _____ ich nur wenig Erfahrung mit Hunden habe.

Deshalb finde ich (d) _____ Anzeige auch sehr interessant. Ich möchte (e) _____ einem Kurs teilnehmen und hätte (f) _____ noch nähere Informationen.

Wie (g) _____ dauert so ein Kurs und wie hoch sind die Kosten? Bieten Sie auch Unterkunft für die Kursteilnehmern an oder muss ich mich allein (h) _____ kümmern?

In Ihrer Anzeige steht auch, dass man eine Prüfung machen kann. Was wird denn da geprüft und was ist ein Hundeführerschein? (i) _____ man dafür auch etwas bezahlen?

Ich wäre Ihnen sehr (j) _____ , wenn Sie mir einige Prospekte schicken würden, damit ich entscheiden kann, (k) _____ so ein Kurs für mich und meinen Hund wirklich geeignet ist.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Reimer

.....
 Mich, gerne, soll, vor, mir, dankbar, Ihre, weil, viel, ob, muss, darum, besonders, eure, an, lange

:

- a) vor
- b) mir
- c) weil
- d) Ihre
- e) An
- f) Gerne
- g) Lange

- h) Darum
- i) Muss
- j) Dankbar
- k) Ob

III. _____ (10)

– 10

1. Das weltberühmte Troja hat ... entdeckt.
 - a) H. Schliemann
 - b) A. Dürer
 - c) T. Riemenschneider

2. Einer der äußersten Grenzpunkte im Norden Deutschlands ist
 - a) das sächsische Deschka
 - b) die Insel Sylt
 - c) das bayerische Oberstdorf

3. Durch Berlin fließen ... und
 - a) Spree und Havel
 - b) Ulm und Spree
 - c) Elbe und Havel

4. Die Berliner Weiße ist
 - a) ein spezielles Gericht der Berliner
 - b) ein spezieller Käse, der in Berlin besonders beliebt ist
 - c) ein spezielles Getränk der Berliner

5. Das berühmte Tor Berlins heißt
 - a) das Brandenburger Tor
 - b) das Friedländer Tor
 - c) das Sackheimer Tor

6. Die Landeshauptstadt von Sachsen ist
 - a) Dresden
 - b) Leipzig
 - c) Weimar

7. Der Gruß „Glück auf“ gilt als
 - a) ein Metzgersgruß
 - b) ein Bergmannsgruß
 - c) ein Kaufmannsgruß

8. Der Fichtelberg ist der höchste Berg in
 - a) dem Erzgebirge
 - b) den Bayrischen Alpen
 - c) dem Schwarzwald

9. Die Kieler Woche findet jedes Jahr im ... statt.
 - a) Juli
 - b) August

c) Juni

10. Das Symbol des Osterns ist ein

- a) Osterhase
- b) Osterfuchs
- c) Osterhahn

:

- 1. a
- 2. b
- 3. a
- 4. c
- 5. a
- 6. a
- 7. b
- 8. a
- 9. c
- 10. a

IV. _____ (20)

– 10

!

Ein Weihnachtsgeschenk

Es war am Nachmittag des 24. Dezember. Herr Obermeyer schmückte gerade den Weihnachtsbaum. Da klingelte es. Frau Obermeyer ging zur Tür, um zu öffnen. Nach ein paar Minuten kam sie ins Wohnzimmer. Doch sie war nicht allein. Hinter ihr stand ein älterer Mann in einem alten Wintermantel und neben ihm ein riesiger Hund. "Guten Tag", sagte der Mann, "Ich soll Ihnen ein Weihnachtsgeschenk bringen". "Das ist sehr nett, aber könnten Sie den Hund bitte draußen lassen", sagte Herr Obermeyer, der sich Sorgen um den Weihnachtsbaum machte. "Das geht leider nicht", erwiderte der Mann, "er ist ja das Weihnachtsgeschenk".

Herr Obermeyer schaute sprachlos auf den riesigen Hund. "Wer schenkt uns denn den Hund?" wollte er wissen. "Der Herr möchte seinen Namen nicht nennen. Er hat mir nur gesagt, ich soll Ihnen den Hund mit besten Wünschen schenken". Herr Obermeyer wurde ärgerlich. "Das kann doch nicht wahr sein! Ich nehme das Geschenk nicht an. Was sollen wir denn mit einem so großen Hund in der kleinen Wohnung machen?" "Sie haben doch sicher Kinder. Vielleicht ist der Hund für die Kinder gedacht", sagte der Mann. "Um Gottes Willen", rief Frau Obermeyer, "die Kinder werden gleich kommen! Und wenn sie den Hund sehen, werden sie ihn nicht mehr hergeben wollen".

Herr Obermeyer sah, dass er jetzt schnell handeln musste. "Bringen Sie den Hund wieder zu dem Herrn zurück, von dem Sie ihn bekommen haben", sagte er, "Ich weiß aber nicht, wo er wohnt", erwiderte der Mann. "Dann behalten Sie ihn. Ich schenke Ihnen den Hund". Herr Obermeyer war ganz verzweifelt. "Meine Wohnung ist auch sehr klein", sagte der Mann. "Außerdem kostet es viel, so ein großes Tier zu halten". Der Hund stand plötzlich auf. Dabei fiel der Tisch um. "Lieber, guter Mann!" rief jetzt Herr Obermeyer und holte seinen Geldbeutel aus der Tasche. "Hier haben Sie 50 Mark. Aber nehmen Sie bitte den Hund wieder mit!"

Als der Mann den Hund wieder auf die Straße führte, sagte er: "Ja, Bello, ich weiß, das ist ein dummes Spiel, aber es ist leider die einzige Möglichkeit, das Futter für dich zu bezahlen. Wir wollen doch noch lange zusammen bleiben".

1. _____, _____ (falsch) _____, _____ (richtig) !

- 7

1. Es passierte am Nachmittag des 31. Dezember. _____
2. Als es klingelte, deckte Herr Obermeyer den Weihnachtstisch. _____
3. Frau Obermeyer kam ins Wohnzimmer und hinter ihr stand der Weihnachtsmann und hielt ein riesiges Paket mit Geschenken. _____
4. „Ich kann den Hund draußen nicht lassen, weil es kalt ist“, erwiderte der Mann. _____
5. Der Mann sagte: „Ich kann dem Herrn den Hund nicht zurückbringen, weil ich nicht weiß, wo der Herr wohnt“. _____
6. „Wenn die Kinder den Hund sehen, bekommen sie Angst“, sagte Frau Obermeyer. _____
7. Herr Obermeyer wollte den Hund nicht annehmen, weil seine Kinder allergisch gegen Hundehaare waren. _____

:

1. F
2. F
3. F
4. F
5. R
6. F
7. F

2. _____ !

- 3

1. Wem gehörte der große Hund?

2. Warum bat Herr Obermeyer den älteren Mann, den Hund draußen zu lassen?

3. Wie erklärte der Mann dem Hund dieses Spiel?

:

1. Der große Hund gehörte dem älteren Mann.
2. Herr Obermeyer bat den älteren Mann, den Hund draußen zu lassen, weil er sich Sorgen um den Weihnachtsbaum machte.
3. Er erklärte dem Hund dieses Spiel folgend: es ist leider die einzige Möglichkeit, das Futter für ihn zu bezahlen.

V. (30)

– 20

/ , (, 15).
/ . ,